

Die Weiserer Zeitung! erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zerbearbeitete und complete Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, in redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 6.

Dienstag, den 16. Januar 1900.

66. Jahrgang.

Bestimmungen

über den freiwilligen Eintritt zum zwei-, drei- oder vierjährigen aktiven Militärdienst.

- Jeder junge Mann kann schon nach vollendetem 17. Lebensjahre freiwillig zum aktiven Dienst im stehenden Heere oder in der Marine eintreten, falls er die nöthige moralische und körperliche Befähigung hat.
- Wer sich freiwillig zu zwei- oder dreijährigem aktiven Dienst bei den Fußtruppen, der fahrenden Feldartillerie oder dem Train, oder zu dreijährigem Dienst bei der reitenden Artillerie, oder zu drei- oder vierjährigem Dienst bei der Kavallerie melden will, hat vorerst bei dem Zivilvorstehenden der Ersatz-Kommission seines Aufenthaltsortes (d. i. in Sachsen der Amtshauptmann) die Erlaubniß zur Meldung nachzusuchen.
- Der Zivilvorstehende der Ersatz-Kommission giebt seine Erlaubniß durch Ertheilung eines Meldebescheins. Die Ertheilung des Meldebescheins ist abhängig zu machen:
 - von der Einwilligung des Vaters oder Vormundes,
 - von der obigen Bescheinigung, daß der zum freiwilligen Dienst sich Meldende durch Zivilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat.
- Den mit Meldebeschein versehenen jungen Leuten steht die Wahl des Truppentheils, bei welchem sie dienen wollen, frei. Sie haben ihre Annahme unter Vorlegung ihres Meldebescheins bei dem Kommandeur des gewählten Truppentheils nachzusuchen. Hat der Kommandeur kein Bedenken gegen die Annahme, so veranlaßt er ihre körperliche Untersuchung und entscheidet über ihre Annahme.
- Die Annahme erfolgt durch Ertheilung eines Annahmesecheins.
- Die Einstellung von Freiwilligen findet nur in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März, in der Regel am Rekruten-Einstellungstermin (im Oktober) und nur insoweit statt, als Stellen verfügbar sind. Außerhalb der angegebenen Zeit dürfen nur Freiwillige, welche auf Beförderung zum Offizier dienen wollen, oder welche in ein Militär-Musikcorps einzutreten wünschen, eingestellt werden. Hierbei ist darauf aufmerksam zu machen, daß die mit Meldebeschein versehenen jungen Leute, ganz besonders aber die, welche zum drei- oder vierjährigen aktiven Dienst bei der Kavallerie eintreten wollen, vorzugsweise dann Aussicht auf Annahme haben, wenn sie sich, bei sonstiger Brauchbarkeit, bis 31. März melden, aber nicht zu sofortiger Einstellung, sondern zur Einstellung am nächsten Rekruten-Einstellungstermine.
- Wenn keine Stellen offen sind, oder Freiwillige mit Rücksicht auf die Zeit ihrer Meldung nicht eingestellt werden dürfen, so können die Freiwilligen angenommen und nach Abnahme ihres Meldebescheins bis zu ihrer Einberufung vorläufig in die Heimath beurlaubt werden.
- Die freiwillig vor Beginn der Militärpflicht — d. i. vor dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Betreffende das 20. Lebensjahr vollendet — in den aktiven Dienst eingetretene Leute haben den Vortheil, ihrer Dienstpflicht zeitiger genügen und sich im Falle des Verbleibens in der aktiven Armee und Erreichens der Unteroffiziers-Charge bei fortgesetzter guter Führung den Anspruch auf den Zivilvorzugsbeschein bereits vor vollendetem 32. Lebensjahre und die Dienstprämie von 1000 M. erwerben zu können.
- Mannschaften der Fußtruppen, der fahrenden Feldartillerie und des Trains, welche freiwillig, und Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, welche gemäß ihrer

Dienstverpflichtung im stehenden Heere drei Jahre aktiv gedient haben, dienen in der Landwehr I. Aufgebots nur drei statt fünf Jahre. Dasselbe gilt auch für Mannschaften der Kavallerie, welche sich freiwillig zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit verpflichtet und diese Verpflichtung erfüllt haben.

9. Diejenigen Mannschaften, welche bei der Kavallerie freiwillig vier Jahre aktiv gedient haben, werden zu Übungen während des Reservewerhältnisses in der Regel nicht herangezogen; ebenso wird die Landwehr-Kavallerie im Frieden zu Übungen nicht einberufen.

10. Militärliebhafte, welche sich im Musterungs-Termin freiwillig zur Aushebung melden, erwirbt ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils nicht.

Dresden, den 8. Januar 1900.

Kriegsministerium.
von der Planig.

Gutsverpachtung.

Das zum Nachlasse des Gutsbesizers Ernst Ferdinand Boden gehörige, auf Grundbuchblatt 2 für Reinhardtsgrimma eingetragene Gut, Nr. 2 des Brandversicherungskatasters, umfassend ca. 120 Scheffel Feld und Wiese und in guter Kultur, soll thunlichst sofort verpachtet werden. Zur Ueberrahme der Pachtung sind mindestens 7000 Mark erforderlich. Angebote werden bis zum 27. Januar 1900 zu den Nachlassatien IB b 18/99 erbeten.

Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde,
den 12. Januar 1900.
Geuder.

Schäfer.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit gesetzlicher Bestimmung ist für den 31. Dezember 1899 bei der Altersrentenbank eine Inventur aufzunehmen.

Zu diesem Behufe werden die am gedachten Tage bei genannter Bank versicherten Personen, welche nicht bereits in den Rentengenuß stehen, aufgefordert, baldigst ihren gegenwärtigen Wohnort entweder bei der Altersrentenbank hier, Landhausstraße Nr. 16, oder bei einer von deren Agenturen schriftlich oder mündlich anzuzeigen. Dabei ist das Einlagebuch des Versicherten vorzulegen oder die Nummer des Buches und der Name und das Geburtsdatum des Versicherten, sowie dessen bürgerliche oder berufliche Stellung anzugeben.

Für minderjährige oder unter Vormundschaft stehende volljährige, ingleichen für unter Pflegschaft stehende Versicherte sind diese Angaben durch die gesetzlichen Vertreter zu bewirken.

Dresden, am 2. Januar 1900.

Königliche Altersrentenbank-Verwaltung.
Dr. Diller.

Riering.

Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

16. Januar. In Dresden tritt unter Oberleutnant von Montbé ein sächs. Lehrbataillon zusammen: 5 Kompagnien mit 44 Offizieren und 358 Unteroffizieren zur Erkennung des preussischen Exercitiums.
1871. Gefecht vor St. Quentin.
1873. Auszahlung kaiserlicher Doucourgeelder an die sächsischen Truppen für Eroberung französischer Fahnen und Geheiß: 40 Dukaten für 1 Fahne und 60 Dukaten für 1 Geheiß.
1893. Tausch des Prinzen Georg Ferdinand von Sachsen. Sachsens Königspar vertritt Patenstelle.
17. Januar. Das Oberkommando der Maasarmee ordnet vor Paris eine 48stündige stärkere Beschießung von Drancy, dem Hauptversammlungsort für die feindlichen Unternehmungen, an, welche guten Erfolg hatte.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Aus unserer Gegend sind, wie das 6. Verzeichniß der bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden beziehentlich Petitionen angeht, folgende Eingaben abgefunden worden: Anderweite Petition des Gemeinderathes zu Hainsberg, die Umgestaltung des Bahnhofes Hainsberg betr., Petition des Stadtgemeinderathes zu Altenberg und Genossen um Verlängerung der bereits bestehenden, bez. projektirten Bahnlinie von Berggießhübel, Viehstadt, Geising und Ripsdorf bis zur Landesgrenze mit Einmündung in Vorder-Zinnwald; Petition des ärztlichen Bezirksvereins Dippoldiswalde, den Gesehentwurf, die Krankenversicherung der häuslichen Dienstboten betr.; Petition des Eisenbahnkomitee in Dippoldiswalde um Erbauung einer Eisenbahn von Reid nach Dippoldiswalde, durch das wilde Weiseritzthal bis zur Landesgrenze und durch das Pöbelthal.

Nach einer Bekanntmachung der Kaiserl. Oberpostdirektion Dresden beträgt vom 1. April 1900 an für jeden Anschluß an das Fernsprechnetz in Dippoldiswalde oder Schmiedeberg (Bez. Dresden), welcher nicht weiter als 5 Kilometer von der Vermittelungsstelle entfernt ist, jährlich die Bauergebühr 80 M.

Das Königl. Ministerium des Innern hat zu erkennen gegeben, daß es angesichts der Veränderung des Standes des Geldmarktes den Aufsichtsbehörden nicht entgegensteht, wenn sie eine fettens der Sparlastenverwaltung aus eigenem Antriebe beschlossene Erhöhung des Einlagensinzufußes bis auf 3 1/3 Proz. oder unter besonderen Verhältnissen bis auf 3 1/2 Proz. genehmigen.

Nach der Konfirmation der Pferde und Kinder im Jahre 1900 hat sich ergeben, daß in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde überhaupt 4382 Pferde und 26798 Kinder gezählt worden sind. Diefelben vertheilen sich auf die einzelnen Ortschaften wie folgt: Dippoldiswalde 147 Pf., 227 R.; Altenberg 66 Pf., 114 R.; Bärenstein 27 Pf., 98 R.; Frauenstein 49 Pf., 213 R.; Geising 32 Pf., 117 R.; Glashütte 45 Pf., 80 R.; Lauenstein 44 Pf., 193 R.; Annelsdorf 41 Pf., 305 R.; Bärenburg 4 Pf., 33 R.; Bärenfels 9 Pf., 29 R.; Bärenklau-Rauhisch 36 Pf., 175 R.; Bärenstein 27 Pf., 247 R.; Beerwalde 56 Pf., 331 R.; Berreuth mit Seifen 24 Pf., 180 R.; Berthelsdorf 28 Pf., 158 R.; Börnchen bei L. 26 Pf., 212 R.; Börnchen b. P. 31 Pf., 172 R.; Börnnersdorf 73 Pf., 426 R.; Borlas 69 Pf., 382 R.; Breitenau 54 Pf., 431 R.; Burktsdorf 104 Pf., 909 R.; Cunnersdorf 108 Pf., 571 R.; Dittersbach 44 Pf., 407 R.; Dittersdorf 77 Pf., 675 R.; Döbra 46 Pf., 278 R.; Dönschten 3 Pf., 40 R.; Elend 5 Pf., 76 R.; Falkenhain 18 Pf., 164 R.; Friedersdorf 65 Pf., 455 R.; Fürstenau mit Mäglist und Gottgetreu 15 Pf., 495 R.; Fürstenwalde mit Rudolphsdorf 31 Pf., 420 R.; Georgenfeld 5 Pf., 57 R.; Gomben 43 Pf., 160 R.; Grohdösa 61 Pf., 374 R.; Hänichen 46 Pf., 72 R.; Hartmannsdorf 83 Pf., 590 R.; Hausdorf 48 Pf., 234 R.; Hennersbach 13 Pf., 149 R.; Hennersdorf 57 Pf., 434 R.; Hermsdorf i. E. 88 Pf., 794 R.; Hermsdorf b. Dipp. 21 Pf., 141 R.; Hirsbach 40 Pf., 245 R.; Hirschsprung 8 Pf., 53 R.; Hödenorf 91 Pf., 511 R.; Holzau 22 Pf., 222 R.; Johnsbach 55 Pf., 523 R.; Ripsdorf 28 Pf., 66 R.; Kleinobtrisch 38 Pf., 310 R.; Kleincarsdorf 17 Pf., 69 R.; Reisch 110 Pf., 266 R.; Liebenau 96 Pf., 770 R.; Löwenhain 26 Pf., 327 R.; Luchau 88 Pf., 434 R.; Lungwitz 43 Pf., 168 R.; Malter 14 Pf., 122 R.; Nassau 113 Pf.,

1087 R.; Raundorf 17 Pf., 127 R.; Niederfraundorf 26 Pf., 162 R.; Niederpöbel 14 Pf., 24 R.; Obercarsdorf 76 Pf., 309 R.; Obercunnersdorf 53 Pf., 311 R.; Oberfraundorf 40 Pf., 213 R.; Oberhäslisch 29 Pf., 224 R.; Oelgrund 6 Pf., 58 R.; Paulsdorf 12 Pf., 80 R.; Paulshain 5 Pf., 45 R.; Pössendorf 78 Pf., 266 R.; Preshendorf 143 Pf., 1009 R.; Quohren 60 Pf., 259 R.; Rechenberg 25 Pf., 113 R.; Rehsfeld-Pf. 259 R.; Reichenau 108 Pf., 687 R.; Zaunhaus 15 Pf., 103 R.; Reichenau 108 Pf., 687 R.; Reichstädt 168 Pf., 986 R.; Reinberg 17 Pf., 193 R.; Reinhardtsgrimma 115 Pf., 539 R.; Reinholdsbain 68 Pf., 439 R.; Rötchenbach 44 Pf., 379 R.; Ruppendorf 99 Pf., 533 R.; Sadisdorf 37 Pf., 344 R.; Saida 12 Pf., 65 R.; Schellerchau 11 Pf., 217 R.; Schlottwitz 12 Pf., 24 R.; Schönfeld 42 Pf., 306 R.; Schmiedeberg 46 Pf., 39 R.; Seifersdorf 78 Pf., 520 R.; Send 27 Pf., 222 R.; Spechtitz 11 Pf., 106 R.; Theisewitz-Bröschchen-Reba 40 Pf., 171 R.; Ulberndorf 38 Pf., 205 R.; Waltersdorf 31 Pf., 221 R.; Wendischcarsdorf 52 Pf., 184 R.; Wilmsdorf 48 Pf., 149 R.; Wittgensdorf 19 Pf., 122 R.; Zinnwald 2 Pf., 53 R.

Nachdem die zweite Lieferung der Jahreswechsel-Postkarten bei dem Kaiserl. Postamt in wenig Minuten vergriffen war, hat die Nachbestellung auf größere Mengen Berücksichtigung gefunden, sobald eine weitere Abgabe der neuen Postarten daselbst erfolgt.

Die Bestimmungen über Eheschließung im neuen Bürgerlichen Gesetzbuch haben einem Brautpaar in Schönheide einen Schabernad gespielt. Der junge Eheandidat ist Anfang Dezember mit elterlicher Genehmigung landesamtlich aufgeboden worden. Hätte sich das junge Paar noch im Jahre 1899 trauen lassen, so wären dagegen keine amtlichen Einwendungen zu machen gewesen. Als aber der Bräutigam im neuen Jahre die Eheschließung für den 6. Januar anmeldete, mußte er, weil er das 21. Lebensjahr, mit dessen Erfüllung nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch die Heirathsberechtigung erst beginnt, noch nicht vollendet hat, abgewiesen werden. Die Eheschließung kann erst in einiger Zeit stattfinden, nachdem der Bräutigam das 21. Lebensjahr vollendet hat.

Luchau. Im Basaltsteinbruch am Luchberge er-

eignete sich Freitag früh ein sehr schwerer Unglücksfall. Durch die vorzeitige Entladung eines Sprengschusses wurden verschiedene Steinbrecher, namentlich aber die beiden böhmischen Arbeiter Krauß und Webl, derartig im Gesicht sowie an Händen und Beinen verletzt, daß sich ihre Ueberführung in das Krankenhaus in Dippoldiswalde nöthig machte. Der Betrieb wurde sofort eingestellt.

Schmiedeberg. Am letzten Sonnabend traf Seine Majestät König Albert vorm. 840 mit dem Extrazuge auf Station Buschmühle ein, um auf Bärenfeller und Schmiedeberger Revier zu jagen. In seiner Begleitung befanden sich Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg und mehrere Kavaliere. Vormittags wurde auf Bärenfeller Revier gejagt und darauf im Gasthause zur Buschmühle das Frühstück eingenommen. Darauf durchstiegen die hohen Herren das Schmiedeberger Gebiet und kehrten gegen 1/25 Uhr zurück, um nach kurzer Rast im Schenkschen Gasthause 530 mit dem Extrazuge die Heimreise anzutreten. Erlegt wurden 1 Ahtender und ein Junghirsch.

Glashütte. Durch den Vermessungs-Ingenieur Herrn Camillo Schmidt ist der erste Theil des Bebauungsplans für die hiesige Stadt fertig gestellt. Nach demselben sind auf dem Langeschen, früher Appeltischen, Grundstück 3 Straßen anzulegen, von denen die Straßen A. und B. von der Müglitzthalstraße ausgehend sich in längerer Ausdehnung an die Ober- und bez. Mittelneustadt anschließen, während die kurze Straße C. ihren Zugang von der Hauptstraße aus hat. Der Mühigraben wird höher gelegt und zum Theil überwölbt, worauf Straße B. gelegt werden soll. Zwischen dieser und dem jetzigen Fußwege ist die neu zu erbauende Schule eingezeichnet, doch scheint für diesen Platz wohl wenig Meinung zu sein. — Auch die sogenannten Hirtenwiesen sind mit ausgemessen und im Plane eingezeichnet worden, als auch eine eventuelle Straße durch dieses Thal nach Cunnersdorf; doch ist nach dem Urtheile des Herrn Geometers die Anlage derselben eine schwierige, der hohen Steigungsverhältnisse halber. Die sämtlichen Straßenlinien sollen in nächster Zeit durch Absteckung näher bekannt gegeben werden.

Hermisdorf i. Erzgeb. Im verflossenen Jahre 1899 wurden in hiesiger Pfarodie, welche nach der letzten Volkszählung 1733 Einwohner zählte, 63 Kinder geboren (gegen 79 im Jahre 1898), und zwar 33 Knaben und 30 Mädchen. Von diesen Geburten kamen auf Hermisdorf 38, auf Seyde 14, auf Rehefeld-Zaunhaus 10 und auf Moldau in Böhmen 1. Unter den 63 Kindern befanden sich 9 uneheliche (14,2 Proz.) und 2 todtgeborene Kinder. Aufgeboden wurden 26 Paare (gegen 25 Paare im Jahre 1898) und davon in hiesiger Kirche 15 Paare getraut (gegen 21 Paare im Vorjahre). Gestorben sind 39 Personen (gegen 32 im Jahre 1898) und zwar in Hermisdorf 31, in Seyde 4 und in Rehefeld-Zaunhaus 4 Personen. Unter diesen 39 Verstorbenen befanden sich 4 Wittwer, 7 Wittwen, 8 Ehemänner, 7 Ehefrauen, 1 Junggefelle, 1 Jungfrau, 1 Kind unter 14 Jahren, 8 Kinder unter 1 Jahre und 2 todtgeborene Kinder. Kommunikanten waren 1259, 557 männliche und 702 weibliche, das sind 72,6 Proz., während es im Vorjahre nur 1102 Kommunikanten, das sind 63,9 Proz., waren. Unter den 1259 Kommunikanten waren 59 Hauskommunikanten (gegen 42 im Vorjahre). Konfirmirt wurden 51 Kinder (30 Knaben und 21 Mädchen). Die Summe der Kirchenkollekten betrug einschl. der Kollekte für den Fond zur inneren Ausschmückung der Kirche 183,95 Mk. (gegen 109,73 Mk. 1898), die Kollekte am Jahresfest des Frauensteiner Zweigvereins der Evangel. Gustav Adolfs-Stiftung 238 Mk. (einschl. einer besonderen Gabe von 120 Mk. für die evangelische Bewegung in Böhmen).

Dresden. Die Zweite Kammer beschloß in der Sitzung am 12. Januar, die Petitionen des Steinbruchpächters Eduard Möbius in Ammelshain und Genossen um Aufhebung des Verbotes, die Verwendung von „Gallufin“ als Sprengmittel in den Steinbrüchen betr., sowie Ernst Franks in Jerisau und Genossen um Gewährung einer Staatsbeihilfe zur Milderung von Hochwasserschäden auf sich beruhen zu lassen.

Reinzschadwig. Zur Vervollständigung der Mittheilung bezüglich des Selbstmordes zweier Männer sei erwähnt, daß der eine Selbstmörder ein in Radebeul wohnhaft gewesener Fabrikant, Mitinhaber einer Fabrikanlage in Raditz, ist.

Dederan. Ein räthselhafter Vorfall ereignete sich vor einigen Tagen im benachbarten Falkenau. Zu einem im dortigen Gasthof stattfindenden Vergnügen einer geschlossenen Gesellschaft verschaffte sich ein fremder Mann eigenmächtig Zutritt. Als zufällig einer der Festtheilnehmer mit dem Eindringling in Berührung kam, bemerkte Ersterer, daß der Fremde in der Brusttasche seines Jacketts verschiedene harte Gegenstände trug. Nach dem Inhalt seiner Tasche gefragt, machte er allerhand verdächtige Ausflüchte, jedoch einige noch hinzugekommene Anwesende es für rathsam fanden, den Fremden einer gewaltigen Untersuchung zu unterziehen, und man fand bei ihm einen Dolch, einen Revolver, Patronen, ein Stemmeisen und

ein Fläschchen füssigen Weim. Der Fremde verweigerte zunächst jede Auskunft über seine Person und wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen.

Seringwalde. Der bisherige Rathsexpedit Emil Winkler aus Wolkenstein, der seit kurzer Zeit seiner Militärpflicht genügt, hat hier als Verwalter der Sportklasse im letzten Jahre grobe Veruntreuungen und Fälschungen begangen. Derselbe hatte in der Hauptsache in verschiedenen Fällen Einnahmen von Ballmuffiten und sonstigen Vergnügungen theils gar nicht, theils mit geringen Beträgen gebucht. In welcher grober und leichtsinniger Weise Winkler dabei verfuhr, ergibt daraus, daß er bei der summarischen Aufrechnung sich wiederholt zu seinen Gunsten verrechnete, die unbedingt jetzt nach Jahres-schluß zur Entdeckung führen mußte. Die Höhe der unterschlagenen Gelder beträgt etwas über 500 Mk. Die Angelegenheit ist bei der Staatsanwaltschaft bereits zur Anzeige gebracht.

Mittweida. In der am Dienstag Abend abgehaltenen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums wurde die Erhöhung der Hundesteuer von 10 auf 15 Mk. jährlich und die Einführung einer Biersteuer neben Beibehaltung der 60 Mk. jährlich betragenden Schankgewerbesteuer beschlossen. Als Biersteuer ist festgesetzt pro Hektoliter einfaches Bier 20 Pf., von allem anderen Bier, sowie von Flaschenbieren jeder Art 60 Pf. pro Hektoliter. Sobald die Biersteuer am Schlusse des Jahres den Betrag von 60 Mk. überstiegen hat, wird der Betrag der Schankgewerbesteuer zurückgezahlt.

Hohnstein. Durch das schon so oft gerügte unvorsichtige Umgehen mit Schusswaffen ist Freitag Abend auf dem Brand ein bedauerlicher Unglücksfall herbeigeführt worden. Der Sohn des Besitzers des Restaurants auf dem bekannten Aussichtspunkte war daselbst mit dem Fuhrwerksbesitzer Herrn Andrä aus Mügeln, gebürtig aus Porschdorf, eingetroffen und Beide verhandelten mit einander in Geschäftsangelegenheiten. Hierbei hat der Erstere mit einem Revolver, von dem er nicht gewußt hat, daß derselbe geladen war, sich zu schafen gemacht, als plötzlich der Schuß losgegangen und das Projektil unglücklich Weise dem Herrn Andrä in den Unterleib gedrungen ist. Der Verletzte wurde vorläufig nach Porschdorf gebracht und in der Behausung von Verwandten aufgenommen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „Nordd. Allg.“ schreibt: In der Presse wurde wiederholt berichtet, daß die Firma Krupp in Esen mit der schleunigen Ausführung eines großen Auftrages zur Lieferung von Stahlgranaten an England beschäftigt sei. Dabei wurde die Frage aufgeworfen, ob es mit den Pflichten strenger Neutralität, die das deutsche Reich im südafrikanischen Kriege beobachtet, verträglich erachtet wird, wenn Lieferungen von Kriegsmaterial aus Deutschland an eine der kriegführenden Parteien ausgeführt würden. Wie wir erfahren, wird diese Frage an zuständiger Stelle verneint und es ist deshalb die Firma Krupp alsbald nach Erscheinen jener Meldung ersucht worden, die etwa beabsichtigte Abwendung von Waffen, Geschützen, Munition oder anderweitigem Kriegsmaterial an eine der beiden kriegführenden Parteien einzustellen.

Wie verschieden die Pachtzinsen für die Domänen vorwerke in den einzelnen Provinzen sind, ersieht man aus der letzten Verpachtungsnachweisung. Danach belief sich der Pachtzins, für den Sektor in Ostpreußen auf 19,23 Mk., in Westpreußen auf 36,44 Mk., in Brandenburg auf 20,66 Mk., in Pommern auf 27,06 Mk., in Polen auf 29,10 Mk., in Schlesien auf 40,51 Mk., in Sachsen auf 73,48 Mk., in Hannover auf 59,40 Mk. und in Hessen-Nassau auf 68,64 Mk.

Unerhörte Mißstände in der Fleischochanstalt des Berliner Schlachthofes sind, wie die „Allg. Fleischer-Zeitung“ mittheilt, durch Zufall entdeckt worden. Nicht weit vom Hause des Handelsmannes Carl Lange, Hübnerstraße 11, fiel von vier Fässern, welche auf einem Handwagen lagen, eines herunter und sprang entzwei. Es stellte sich dabei heraus, daß das geborstene Faß frisches, noch ganz blutiges Fleisch enthielt. Es fand daraufhin eine amtliche Untersuchung in dem Hause des Lange statt, wobei das Vorhandensein von ungefähr 30 Centnern tuberkulösen und sinnigen Rindfleischs konstatiert wurde, welches noch den amtlichen Stempel: „Zurückgewiesen“ trug. Weitere Nachforschungen in dieser Angelegenheit ergaben alsdann, daß von dem Fleische, welches bei der amtlichen Untersuchung auf dem Schlachthofe als krank und in rohem Zustande für menschlichen Genuß nicht geeignet befunden wurde, täglich 10—12 Centner an den Obengenannten geliefert und von ihm dann nach verschiedenen Seiten, darunter auch an ein großes Volks-Restaurant, abgegeben wurde. Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet.

Dem Reichstage sind in der Weihnachtspause wiederum zahlreiche Petitionen zugegangen. Eine Petition der numismatischen Gesellschaft zu Dresden zu der Münzgesetznovelle begrüßt die Einziehung der goldenen Fünfmarkstücke „und der silbernen, sowie der niedelnen Zwanzig-

pennigstücke, verlangt indeß für das Einmarkstück dasselbe Gepräge, wie für das Zwei- und Fünfmarkstück, d. h. auf der einen Seite das Bild des Landesherrn bezw. das Hofheitszeichen einer der freien Städte, und auf der andern Seite den Reichsadler. Ferner wird zur Befestigung der Verwechslungsfähigkeit des Fünfzig- mit dem Zehnpennigstück vorgeschlagen, das Fünfzigpennigstück etwas kleiner und unter Beibehaltung seines Gewichts und seines Feingehalts etwas dider auszuräumen. Den Zwei- und Einmarkstücken solle, um Fälschungen derselben zu erschweren, statt des gerippten Randes eine Handschrift gegeben werden, wie sie das silberne Fünfmarkstück und die Doppelkrone aufweisen. Zu dieser Aenderung würde übrigens die Mitwirkung des Reichstages nicht einmal erforderlich sein. Endlich wird beantragt, das Verbot vom 9. Juli 1873, Silbermünzen als Dentmünzen auszuräumen, wieder aufzuheben. An schön ausgeführte staatliche Dentmünzen in Form und Gehalt der größeren Courantmünzen auf wichtige Zeitergebnisse, nationale Errungenschaften, epochemachende Erfindungen, hervorragende Männer u. sei das Volk seit Jahrhunderten gewöhnt. Seit Erlaß des Verbots habe die Privatindustrie der Befriedigung dieses weitgehenden Bedürfnisses sich bemächtigt, aber wenige Abnehmer gefunden, weil dem Volke der Maßstab für den inneren Werth solcher Medaillen fehle, während die staatlichen Krönungs-, Sieges-, Schlachtenthafer u. vollwerthige Münzen waren und sind. Die Aufhebung des Verbots werde zugleich der Silberverwertung steuern und das Kunstgewerbe befördern.

England. Das Parlament ist' auf den 30. Januar einberufen worden.

Die englische Regierung hat sich bereit erklärt, für die widerrechtliche Beschlagnahme der Schiffe „Bundesrath“, „General“ und „Herzog“ Schadenersatz zu leisten.

Nach einem amtlichen Telegramm betragen die Verluste an Offizieren in der Schlacht vor Ladysmith am 6. d. M. auf englischer Seite 14 Tode und 27 Verwundete.

Spanien. In Anguola, Provinz Bizcaya, wurden 292 Gewehre und 10000 Patronen beschlagnahmt. Mehrere Personen wurden verhaftet; dieselben gestanden, daß sie die carlistische Bewegung unterstützen wollten.

Die Budgetkommission der Deputirtenkammer hat sich für Einführung verschiedener Luxussteuern ausgesprochen.

Südafrika. Der in Paris erscheinende „Matin“ veröffentlicht ein aus Preterita vom 6. d. M. datirtes Telegramm, nach dem es den Buren gelungen ist, sich nach hartem Kampfe einer Anhöhe des Hochplateaus zu bemächtigen, das Ladysmith und das englische Lager beherrscht. — Eine letzte Entscheidung dürfte also wohl bald erfolgen.

Wochenplan der königlichen Hoftheater.

Opernhaus. Dienstag: Josef in Egypten (Anfang halb 8 Uhr). — Mittwoch: Die verkaufte Braut (Anfang halb 8 Uhr). — Donnerstag: Figaros Hochzeit (Anfang 7 Uhr). — Freitag: Viertes Sinfoniekonzert, Seite B (Anfang 7 Uhr). — Sonnabend: Carmen (Anfang 7 Uhr). — Sonntag, den 21. Januar: Die lustigen Weiber von Windsor (Anfang halb 8 Uhr). Schauspielhaus. Dienstag: Die Sorgenloren (Anfang halb 8 Uhr). — Mittwoch (zur Feler von Calderons 300jährigem Geburtstag): Der Richter von Zalamea (Neu einstudirt. Anfang halb 8 Uhr). — Donnerstag: Jugend von heute (Anfang 7 Uhr). — Freitag: Renaissance (Anfang halb 8 Uhr). — Sonnabend: Krieg im Frieden (Anfang halb 8 Uhr). — Sonntag, den 21. Jan.: Nachm. halb 4 Uhr: Klein Däumling. Abends halb 8 Uhr: Der Sättelbesitzer.

Dresdner Produktenbörse vom 12. Januar.

1. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weizenweizen 150—155, do. Pofener 163—168, Brauweizen, 75—78 kg, 144 bis 150, do., 72—74 kg, 138—142, Weizen, russischer, roth und bunt 170—176, do. weiß 170—176, amerikanischer 169—175. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 70—73 kg, 142 bis 150, do. neuer, 67—69 kg, 133—139, preussischer, 73—75 kg, 149—153, russischer 133—155, amerikanischer 152—153. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 140—155, sächsischer 150—165, böhmische und mährische 175—195, Futtergerste 133—143. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 133—143, fremder 133 bis 143. Feinste Waare über Noth. Mais, pro 1000 kg netto: Cinqantime 130—135, amerikanischer, weiß 110—115, do. mixt 110—113, La Plata, gelb 110—113. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare 145—155. Bohnen, pro 1000 kg netto: 140 bis 150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 160—165, fremder 155—163. Dölsaaten, pro 1000 kg netto: Winterraps, sächsischer 210—220. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feinste, befaßfreie 250—260, feine 240—250, mittlere 230—240, Bombay 250 bis 255. Rüböl, pro 100 kg netto (mit Faß): rohes 55,00. Rapstuchen, pro 100 kg: lange 12,50, runde 12,00. Leinölfuchen, pro 100 kg: 1. Qualität 18,00, 2. Qualität 17,00. Mais, pro 100 kg netto (ohne Saß): 25,00—29,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 28,50—29,50, Grieslerzug 26,00 bis 27,00, Semmelmehl 25,00—26,00, Bädermündmehl 23,00—24,00, Grieslermündmehl 17,00—18,00, Bohlmehl 14,00—15,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,00—25,00, Nr. 0/1 23,00 bis 24,00, Nr. 1 22,00—23,00, Nr. 2 20,50—21,50, Nr. 3 16,00 bis 17,00. Futtermehl 12,80—13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken): grobe 9,60—10,00, feine 9,60 bis 10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken): 10,80—11,00. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,60—2,80, Butter (kg) 2,40—2,70, Heu (50 kg) 3,20 bis 3,30, Stroh (Schod) 26,00—28,00.

60 Ztr. geschöbtes Schüttstroh

liegt zum Verkauf bei
Th. Rehn, Elend Nr. 18.

Haferstroh

verkauft Otto Köhringer, Lohgerberei,
Freibergerstraße.

Eine gesunde Zug- und Zuchtkuh

ist, weil überzählig, zu verkaufen
Johnsbach Nr. 75.

Mehrere Würfe starke Ferkel

verkauft Erdgericht Cunnersdorf
b. Glashütte.

3 Kuhkälber

zum Absetzen von starken Kühen stehen
zum Verkauf Erbtehnung Reinholdshain.

1 hochtragende Kalbe

steht zu verkaufen in
Ober-Reichstädt Nr. 67.

Suche 4000 Mk. zu 5 Proz. innerhalb
der Brandasse und über 5000 Mk. Feld-
werth. Adressen in der Exped. d. Bl. unter
A. B. niederzulegen.

Einen großen
Posten **Möhren,**
sehr gutes Pferdefutter, verkauft billig
O. Schiewoll, Dippoldiswalde.

Cypressenzweig
auf das Grab unserer so plötz-
lich und so früh dahingeshiedenen
Jugendfreundin
Hedwig Lommatzsch.

Therere Freundin! Ach, so frühe
Schmückte Dich der Todtentanz,
Und Du lagest auf der Bahre
Mit ertösch'nem Augenglanz.

Und Du hörst Klage, Seufzer
Deiner Pflegektern nicht,
Hörst nicht der Freunde Weinen,
Weil verlosch' das Augenlicht.

Doch Du bist bei Gott da oben,
Der Dich in die Welt gesandt.
Wirft die Herrlichkeit nun loben
In der Engel Heimathland.

Dort, wo Freude ohne Ende
In des Himmels sel'gen Höh'n,
Dort reichen wir uns die Hände,
Dort werden wir uns wiederseh'n.

Gewidmet von der Jugend zu Sirschbach.

Hut verkauft!

Am Sylvester wurde mir im Erbgericht
Reinhardtsgrimma mein schwarzer Hut
verkauft. Der mir mit Namen genannte
Herr, welcher denselben an sich nahm, wird
ersucht, selbigen zurückzugeben, widrigenfalls
ich weitere Maßregeln ergreife.

M. Diessler, Cunnersdorf.

Junger kräftiger Mensch

vom 14 bis 17 Jahren als **Packer** und
Geschäftsbursche per 1. Februar event.
später gesucht.

Eduard Dettlesen, Tharandt.

**Kochlehrling,
Kochschülerin**

können von Ostern ab in meiner Hotel-
küche Unterkommen finden.

Reflektanten wollen sich mögl. sofort
melden.

Otto Adolph,
Fürstenhof Kipsdorf.

Ein flottes Mädchen,

streng rechlich, das sich als **Vertäuflerin**
eignet, nach Dresdner Vorort mögl. sofort
gesucht. Schriftliche Offerten an Kaufm.
Max Zimmermann in Niedersiedlich er-
beten.

Mädchen

vom Lande

zur Beaufsichtigung von drei Kindern mit
Familienanschluss sofort gesucht. Offerten
unter **W. D. 283** Invalidendamt Dresden.

4000 Mark

2. Hypothek, innerhalb der Brandklasse auf
ein Geschäftshaus per 1. April gesucht.
Adressen niederzulegen unter **J. Z. 77** in
der Expedition dieses Blattes.

Schlachtpferde



kauft zum höchsten Preise
Bruno Ehrlich, Deuben.

2 Gut eingerichtete **Landbäckerei** Grund-
stück (Weiß- und Brodbäckerei) mit 9
Scheffel Feld, Stallung und Scheune, so-
bei geringer Anzahlung preiswerth zu verk.
Nähere Auskunft erteilt Carl Straß-
berger, Vohgerbermeister.

Trauerhüte

stets
vorrätig.

Martha Schwarz, Modistin,
Herrngasse 86.

Visitenkarten

jeder Ausführung fertigt die
Buchdruckerei Carl Jehno.

Wohnung.

In der Villa „Anna“, Dresdnerstraße,
zu Dippoldiswalde sind per Ostern 1900
2 schöne geräumige Wohnungen
zu vermieten.

Werden neu eingerichtet. Näheres beim
Besitzer **E. Ernst**, Dresden, Glacisstr. 2, ptr.

Hafer

sucht zu kaufen

Louis Schmidt.

Thymothee

suchen zu kaufen

Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

**Lachsheringe,
Aalsülze, 1/4 Pfd. 35 Pf.,
Brühwürstel,
Sprossen**

bei

Lincke.

**Sering in Gelee,
Vieler Sprossen und
Pöcklinge,
Alal, frisch geräuchert,**

empfang und empfiehlt

August Frenzel.

Stollensteuer

auf 1. Sorte, **Mandel** und **Sultania**,
6 Stück zu 10 Mark, und auf 2. Sorte
Kosinenstollen, 8 Stück zu 10 M. 40 Pf.
— pro Woche 20 Pf. — nimmt ent-
gegen **Hugo Berger, Schmiedeborg.**

Für meine **Brod-, Weiß- und Fein-
bäckerei** suche für diese Ostern noch einen
Lehrling

unter günstigen Bedingungen. D. D.

Mittwoch eintreffend:

ff. Schellfisch,

direkt aus der See, auf Eis
lagernd, bei

August Frenzel.



**Nähr-Cacao, Hafer-
Cacao, 30 Pf., Neco-
Cacao, 30 Pf., ff. Thee's
von Riquet & Co.**

bei

H. A. Lincke.

Nur 1 Mark 20 Pfg.
1 Pfund Gänsefedern.

Ich versende vollständig ganz neue
graue Gänsefedern mit der Hand geschliffen
1 Pfund für nur 1 M. 20 Pf. und die-
selben in besserer Qualität für nur 1 M.
40 Pf. in Probe-Postkoll mit 10 Pfund
gegen Postnachnahme. **J. Krassa**, Bett-
federnhandlung in Prag 620 — I (Böhmen
388). Umtausch gestattet.

Flechtenkranke

trodene, nässende Schuppenflechten und das
mit diesem Uebel verbundene so unerträglich
lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie
selbst denen, die nirgends Heilung fanden,
nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne
Verunstaltung u.) **R. Groppler** in Firma
St. Marien-Drogerie, Danzig.

**Zur Feier des Geburtstages
Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.**

Am **Sonnabend, den 27. Januar 1900, Abends 7 Uhr**, im Gasthof zur „Stadt
Dresden“

ein Festmahl

stattfinden.

Zu zahlreicher Theilnahme an diesem Festmahle laden wir hierdurch ergebenst
ein und bitten bis zum **24. d. M.** die Namen in die in gedachtem Gasthose ausliegende
Liste einzutragen.

Preis des Couverts 2 Mk. 50 Pf.

Dippoldiswalde, am 15. Januar 1900.

Lossow, Amtshauptmann.

Voigt, Bürgermeister.

Drechsler, Polirer.

**Tüchtige Drechsler und Polirer finden bei
hohem Lohn sofort dauernde angenehme Stellung.
Altenberger Holzwaarenfabrik.**

Georg Witt.

Apotheke Dippoldiswalde

empfehl

Patienten und Refonvaleszenten

Weiß- und Rothweine (in verschiedensten
Preislagen), **Tokayer,
Ruster Ausbruch, Malaga, Sherry, Portwein, Cognac.**

Bieh-Scheeren!

Großes Lager bei **Wendelin Hocke**,
Bieh-Scheeren, Schleif- und Reparatur-An-
stalt mit Dampftrieb, Schuhgasse 118.
Lager in Kaffir- und Taschenmessern, Ab-
ziehrriemen und Sieben.

Gutgepflegte naturreine

**Roth- und Weissweine,
alte Medizinalweine**

empfehl billigt

Hermann Lommach, Dippoldiswalde.

Bitte

versuchen Sie ein einziges Mal

Brückner's Schnikelseife

und Sie werden diese stets gern wieder
kaufen. Depot bei: **Wilhelm Dreßler** und
Hermann Lommach.



**1 Tafelschlitten,
desgl. 1 Gestellschlitten**

verkauft billig **J. Lohso**, Stellmachermstr.,
Schmiedeborg.

Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Haut, wie
**Blüthen und Pickeln, Witeffer,
gelben Teint, Leberflecken, Warzen,
Sommerprossen, trodene und näs-
sende Flechten, Ekzem, alte offene
Veinschäden, Arampfadergeschwüre
Salzfluß, geheime Leiden, Folgen
d. Onanie, Schwächezustände, Weiß-
fluß (Harnleiden), Bettnäßen be-
handelt **Wittig, Dresden,
Scheffelstraße Nr. 15, II. Etage.
Sprechzeit tägl. von 9—3 Uhr Nachm.
auch Sonntags.****

Eine junge, tragende Kuh
ist zu verkaufen in **Borlas Nr. 44.**

**Ringäpfel,
Schnittäpfel,
Calif. Pflaumen,
Bosn. Pflaumen,
Kranzfeigen,
Datteln,
Aprikosen,
Prünellen,
Mischobst**

empfehl billigt

Richard Riewand.

Trodene-Schnikel

offeriren

Standfuß & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

**Treilauf- Doppelrohr-
Premier-Räder.**

Großartige Neuheit für 1900.
Reparaturwerkstatt f. Fahrräder.
H. Spieß, Eigene Vernickelung u. Emailir.

Grundstücks-Verkauf.

Wir beabsichtigen, unser Grundstück,
früher Kunert'sches Geschäftshaus, Ecke
Oberthorplatz zu verkaufen.

Ueberrahme am 1. April ds. Js.
Anzahlung ca. 5000 Mark, Restkauf-
gelder können bei pünktlicher Zinszahlung
langjährig unkündbar stehen bleiben.

Nur reelle Selbstkäufer wollen sich melden
beim
Privatus Müller,
Jagdhaus Schellerhau.

Ein Gut

zu verkaufen oder gegen Haus zu tauschen.
Angebote unter **R. L.** postlagernd
Reinhardtsgrimma erb.

Dem geehrten Fechtverein Sadisdorf und Umgegend für die werthvollen Geschenke zur Christbescherung am Hohen-neujahrstage sagen wir den
herzinnigsten Dank.
 Obercarsdorf, den 15. Januar 1900.
Sämmtliche Beschenkten.

Herzinnigster Dank.

Zu unserem 25 jährigen Ehejubiläum sind uns von nah und fern so viel Beweise der Liebe zu theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, unseren aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Herzlicher Dank unseren Verwandten, allen Nachbarn, Freunden und Bekannten für die prachtvollen und werthvollen Geschenke, sowie allen meinen lieben Handarbeits-Schülerinnen für das herrliche Geschenk, welches uns durch die Klassen-Ersten überreicht wurde. Herzlichsten Dank allen unseren freundlichen Gebern und Gratulanten, welche uns diesen Tag zu einem wahren Freudentage bereiteten.

Dieser Tag wird uns stets in Erinnerung bleiben. Gott lohne Allen diese Liebe.
 Cunnersdorf, den 10. Jan. 1900.
Hermann Goldammer
 und **Frau**, geborene Franke.

Dank.

Für die so zahlreichen Blumenpenden und Theilnahmebekundungen beim Heim-gange unseres innigstgeliebten Gatten, des Schuhmachers

August Hermann Claus,

sagen wir hierdurch allen Nachbarn, Freunden und Verwandten für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und den überaus reichen Blumenschmuck unsern herzlichsten Dank. Dank Herrn Dr. Schellhorn für seine Bemühungen, Herrn Pastor Köhler für seine herzlichen Worte am Grabe, Herrn Kantor Reusch für die erhebenden Gesänge. Besonderer Dank den Trägern für die Begleitung zur ewigen Ruhestätte.
 Seifersdorf, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust zur **Konditorei und Bäckerei** hat, kann selbige unter günstigen Bedingungen erlernen bei
B. Thämmel, Neuhausen, Sa.

Stablissement Bläsche Kreischa.

Dienstag, den 16. Januar, findet mein diesjähriges

Abendessen à la carte, verbunden mit einem **Tänzchen**, statt, wozu Gönner und Freunde höflichst einladet
Jos. Bläsche.

Restaurant „zum Gambrinus“.

Mittwoch, den 17. Januar, großes **Schweinefleisch**, von 1/2 10 Uhr an Wellfleisch, später Leberwürstchen, à Stk. 10 Pfg., Abends frische Blut- und Leberwurst und Bratwurst mit Sauerkraut. Hochachtungsvoll **A. Grossmann.**
 Anstich von ff. **„Feldschlößchen-Bod“.**

Gasthof Großkölz.

Freitag, den 19. Januar,

Karpfenschmauß und starkbesetzte **Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **H. Büttner.**

Vorläufige Anzeige.

Gasthof Oberhäslisch.

Zu meinem am 28. Januar, stattfindenden **Karpfenschmauß** lade ich alle Freunde und Gönner hierdurch freundlichst ein. **Richard Zuhriß**

Auktion

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

findet diese Woche nur
Montag, den 15. Januar,
Donnerstag, den 18. Januar,
Sonnabend, den 20. Januar,
 Vormittags von 9 Uhr an statt.

NB. Donnerstag, d. 18. Januar, gelangen zur Versteigerung unter anderen auch Handwerkszeuge und Bedarfs-Artikel für Handwerker und Spielwaaren.

Robert Kunert Nachf.,
 Dippoldiswalde.

Gasthof Oberfrauendorf.

Dienstag, den 16. Januar,
Karpfenschmauß mit Ballmusik, wozu Freunde und Gönner freundlichst einladet
Alwin Herrmann.

Gasthof Grillenburg

Mitten im Grillenburger Walde gelegen, bietet bei der schönen Schlittenbahn prächtigen Ausflug nach hier. Für gute Bewirthung sorgt bestens

Hochachtungsvoll **Paul Glanzberg.**

Schöne Stallung für 40 Pferde.

Harmonie.

Dienstag **Singabend, Bahnhof.**

Turnverein Dippoldiswalde. Hauptversammlung

am 20. Jan., Abends 8 Uhr, im „Stern“
 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Ergänzungswahl, 4. Anträge (siehe Grundgesetz).
 Der Turnrath.

Krankenunterstützungs-Kasse „Eintracht“ für Seifersdorf und Umgegend. (Eingefchr. Hilfskasse.)

Sonntag, den 21. Januar 1900, Nachmittags 3 Uhr,

Generalversammlung

im Gasthof des Herrn Lieber in Seifersdorf.

Tagesordnung:

1. Ablegung der Jahresrechnung v. 1899.
 2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
 3. Etwaige Anträge und sonstige Kassenangelegenheiten.
- Nachdem Einnahme von Monatsbeiträgen.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 der Vorstand.

Hierdurch zur Nachricht, daß ich mein **Drogen-, Farben- und Kolonialwaaren-Geschäft** an Herrn **Bruno Herrmann** in **Schmiedoberg** verkauft habe.

Für das mir entgegengebrachte Vertrauen sage meinen besten Dank und bitte gleichzeitig, dasselbe meinem Nachfolger bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Richard Weyrauch.

Auf Vorstehendes bezugnehmend, theile ich dem geehrten Publikum von **Ripsdorf und Umgegend** mit, daß ich das unter der Firma bestehende

Drogen-, Farben- und Kolonialwaaren-Geschäft

von **Richard Weyrauch, Ripsdorf,**

käuflich erworben habe und dasselbe unter der Firma

Richard Weyrauch Nachfolger

weiterführen werde. Das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Wohlwollen bitte auch auf mich übertragen zu wollen, und werde stets bemüht sein, durch streng reelle, aufmerksame Bedienung allen an mich gestellten Forderungen gerecht zu werden, und zeichne

Hochachtungsvoll

Bruno Herrmann.

3400 Mark Mündelgelder

sind zum April, nach Befinden auch früher, gegen mündelmäßige Sicherheit auszuleihen. Näheres in **Hermisdorf b. Dippoldiswalde Nr. 10.**

Briefmarkensammlung

und gute alte Ganzsachen nebst 1000ten von Doubletten sind sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres „**Hotel zur Post**“, **Schmiedoberg** i. Ergeb.

Gasthof Hirschbach.

Morgen **Mittwoch, den 17. Januar,**

Karpfenschmauß mit starkbesetzter Ballmusik, wozu ich alle meine werthen Gäste, Freunde und Gönner höflichst einlade. **Rob. Weck.**

Hotel „Jägerhaus“, Naundorf.

Mittwoch, den 17. Januar,

Karpfen-Schmauß mit starkbesetzter Ballmusik, wozu alle lieben Freunde, Gäste und Gönner freundlichst einladet **Herrn Weise.**

Gasthof „rother Hirsch“.

Sonnabend, den 21. Januar,

Karpfenschmauß, wozu ergebenst einladet **H. Göl.**

Hierzu 1 Beilage.

Beilage zur Weisker'schen Zeitung.

Nr. 6.

Dienstag, den 16. Januar 1900.

66. Jahrgang.

Deutschlands Weltmachtsstellung zur See.

Der am 10. Januar im Stettiner Hafen erfolgte Stapellauf des für die Hamburg-Amerika-Linie neu erbauten und von dem Staatsminister von Bülow gekauften Doppelschrauben-Schnelldampfers „Deutschland“ führt die Weltmachtsstellung des Deutschen Reiches zur See wiederum allen Deutschen, die da hören und sehen wollen, was Deutschland zur See geworden ist, vor Augen und zu Herzen. Mit der „Deutschland“ ist die gewaltige deutsche Handelsflotte um das größte, schönste und schnellste Schiff der Welt vermehrt worden, und wenn Englands Handelsflotte auch noch größer ist, als diejenige Deutschlands, so steht die Deutsche Handelsmarine an Leistungsfähigkeit doch unmittelbar neben der englischen. Was bedeutet dieses gewaltige, machtvolle Emporwachsen der deutschen Handelsflotte? Es kann nichts anderes bedeuten, als daß Deutschlands Handel und Industrie, deutsche Thätigkeit und Arbeit, deutsche Bildung und Kultur sich bereits eine Weltmachtsstellung errungen haben, eine Weltmachtsstellung, die ihrer ganzen Natur nach ihre Grundlage auf dem alle Länder verbindenden Seehandel haben muß. Aber Eins ist und bleibt noch dringend Noth! Dieser mächtige, umfangreiche, segenspendende deutsche Seehandel muß auch einen genügenden Schutz haben, wenn in schweren Zeiten höchster Gefahr für Deutschlands Ehre und Macht der deutsche Seehandel nicht in Raub deutegieriger, neidischer und gehässiger Feinde werden soll. Es wäre ein ganz müßiges Beginnen, es etwa erst von einer Unternehmung abhängig machen zu wollen, ob und wie dem deutschen Handel solche Gefahren drohen. Solche Gefahren können im Interessens- und Daseinskampfe der Völker jedes Jahr auftauchen, und dann kann ihnen nicht wirksam entgegengetreten werden, wenn die genügende Anzahl Kriegsschiffe nicht schon vorhanden und mit ausgebildeten Seesoldaten besetzt ist. Die selbst von deutschen Seeoffizieren vorgeschlagene Maßregel, im Falle der Noth Hunderte von den besten deutschen Dampfschiffen in Kreuzer- und Raper-Schiffe umzuwandeln, wird zwar stets einen gewissen

Werth haben, und auch Anwendung finden, aber sie würde gegenüber einer großen Anzahl feindlicher Panzerschiffe und gepanzerter Kreuzer doch nur eine Verlegenheitsmaßregel, ein Nothbehelf von zweifelhaftem Werthe sein. Deutschland muß in den nächsten Jahren seine Kriegsflotte erheblich verstärken, ja verdoppeln, damit von England her nicht mehr der freche Hohnruf ertönen kann, daß die englischen Panzerschiffe jeden Tag kommen, die deutschen Häfen blockiren und den deutschen Seehandel vernichten können. Deutschland befindet sich wegen der Schaffung einer wirklich starken Kriegsflotte in derselben Nothlage wie vor 40 Jahren bezüglich der Schöpfung eines wirklich starken Kriegsheeres. Aber Gott sei Dank ist die starke Flotte verhältnismäßig viel leichter zu schaffen als damals das Millionenlandheer, denn aus dem Aschenbrödel Deutschland vor 40 Jahren ist jetzt ein mächtiges Reich geworden. Zu überwinden bleibt nur der Kleingeist, der Parteiensucht, die Knauserie in der Flottenfrage, und die nüchternste Anwendung des praktischen Verstandes muß zur Geltung gebracht werden. Wenn eine feindliche Macht zur See unserem Handel in vier Wochen zehn Milliarden Schaden zufügen kann, so müssen wir schon jährlich noch zehn bis zwanzig Millionen mehr als es bisher der Fall war zum Bau von Kriegsschiffen aufwenden. Auf seinem Wege, Großmacht zu werden, ertrug das arme kleine Preußen mit fünf Millionen Einwohnern einst die Lasten eines stehenden Heeres von 80 Tausend Soldaten. Da muß das große Deutsche Reich auch noch 30 große Panzerschiffe bauen und England das Großmaul stopfen können.

Sächsisches.

Das letzte Vierteljahr der Schulzeit hat für viele Knaben und Mädchen begonnen; noch ein Duzend Wochen, dann wird der Schultornister zum letzten Mal abgeschwallt, und mit der „schönsten Zeit des Lebens“ ist es vorbei. Von traurigen Abschiedsgedanken wollen aber Konfirmanden und Konfirmandinnen nichts wissen; sie freuen sich jetzt vielmehr, dem Schulzwange bald entwachsen zu sein, sie glauben auch mitunter, das Lernen nicht mehr nöthig zu haben, weil es mit der Schule doch bald „vorbei“ wäre. Es dürfte jedoch das Mahnwort an die

Konfirmanden nicht unangebracht sein, gerade jetzt noch alle Kräfte zusammenzunehmen, um die in der Schule erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zu bereichern und zu befestigen. Gute Schulkenntnisse sind unbezahlbar, zu viel kann man davon nicht bekommen.

Die alte sächsische Dreipfennig-Marke ist bekanntlich eine von Sammlern hochgeschätzte und gutbezahlte Seltenheit. Diese Marke feiert am 1. Juli d. J. ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Sie wurde seiner Zeit von Hirschfeld in Leipzig unter militärischer Ueberwachung hergestellt und war der Anfang des sächsischen Markenwesens. Sie wurde in Blättern zu je 20 Stück hergestellt, war roth und trug nur die nothwendigste Bezeichnung (die Ziffer 3 im Mittelquadrat, Drei Pfennige, Sachsen, Franko an den Randschlüssen). Ueber die Art ihrer Herstellung ist wenig bekannt. Innerhalb ihrer kurzen Gültigkeitsdauer wurden im Ganzen 25000 Blatt gleich 500000 Stück der rothen Dreipfennig-Marke geliefert. Ein vollständiges Blatt dieser Marken, das durch seine Schicksale merkwürdig ist, befindet sich in der Sammlung von Ferrari in Paris. Man entdeckte es nämlich in einer Bauernstube im sächsischen Erzgebirge an die Wand geklebt; beim Ablösen von diesem ungewöhnlichen Aufbewahrungsort erlitt es einige Schäden, die sein Finder, ein Wiener Sammler, sorgfältig ausbesserte. Ferrari erwarb das Stück für 5000 Francs.

Liebstadt. In der am vergangenen Dienstag stattgefundenen Sitzung des Stadtgemeinderathes wurde Herr Bürgermeister Meuhner auf weitere 6 Jahre einstimmig wiedergewählt.

Freiberg. Die letzten Wahlen zum Vorstände der 4500 Mitglieder zählenden Freiburger Ortskrankenkasse I haben eine sozialdemokratische Mehrheit ergeben. An Stelle des den Ordnungsparteien angehörigen Klempnerobermeisters Witt ist der sozialdemokratische Lagerhalter Rudolf Beck mit 11 gegen 7 Stimmen zum Vorsitzenden des Vorstandes gewählt worden.

Radeberg. Im April dieses Jahres soll hier ein König-Albert-Denkmal auf dem hiesigen Marktplatz enthüllt werden. Die Vorarbeiten hierzu sind so weit gediehen, daß der Vollendung des Wertes zu der angege-

benen Zeit zuversichtlich entgegensehen werden kann. Die Ausführung des Modells ist dem Atelier des Dresdner Bildhauers Bedemeier übertragen, der Bronzezug der Kunstwerkstätte Meister Bierlings und das Postament wird vom Bildhauer Rietschel in Radeberg ausgeführt.

Röhschenbroda. In Anerkennung treu geleisteter Dienste im Zeitraum eines Vierteljahrhunderts hat die Gemeinde ihrer Freiwilligen Feuerwehr zu ihrem am 28. und 29. Januar d. J. stattfindenden Jubiläum 400 M. bewilligt.

Leipzig. Von den Korporationen, welche in das neuerrichtete Deutsche Buchgewerbehaus einzuziehen und in demselben Sitz zu nehmen gedenken — es sind dies zunächst der Deutsche Buchgewerbeverein selbst, dann der Deutsche Buchdruckerverein, die Innung Leipziger Buchdruckermeister, die Redaktion der Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker, der Kreis Sachsen des Deutschen Buchdruckervereins, der Verein Deutscher Musikalienhändler und die Buchbinder-Innung zu Leipzig —, hat letztere bereits damit den Anfang gemacht und ihre Geschäftsstelle wie ihren Arbeitsnachweis nach dem Buchgewerbehaus verlegt.

Hohenstein-Ernstthal. Als dringend verdächtig, die Einbruchsdiebstähle bezw. Versuche in der Umgegend unserer Stadt verübt zu haben, ist ein gewisser Winkler aus Oberlungwitz festgenommen worden, und zwar unter eigenthümlichen Umständen. Das hiesige „Tageblatt“ berichtet darüber: „Nach Verübung des Einbruches in der Tannenmühle wurden die Fußspuren verfolgt und unter einer Brücke am Wege nach Wästenbrand wurde die Diebesbeute (18 Flaschen Wein und 24 Stück Butter) wieder aufgefunden. Der Spitzbube, der erschüttert die schwere Last nicht weiter fortgebracht, muß sich nun in der Nähe aufgehalten haben, denn er kam plötzlich des Weges daher und lief so dem Beamten geradezu in die Hände. Da man auf Winkler wegen seines Vorlebens schon Verdacht hatte, so wurde er gleich ins Gebet genommen, und es stellte sich dabei das gewiß sehr auffällige Merkmal heraus, daß Winklers Stiefel nicht allein in die Fußspur paßte, sondern sich auch eine Zweide am Absatz eingetreten zeigte, die auch an der Fußspur ersichtlich war.“

Delsnitz i. Erzgeb. Auf dem neubauten 3. Schacht der Delsnitzer Bergbaugewerkschaft sind bereits am 22. Dez. die ersten Kohlen gefördert worden, sodaß auch dieser Schacht nunmehr nach und nach in volle Förderung kommen wird. Da jedoch die im Bau begriffene neue Wäsche erst im Spätsommer dieses Jahres in Betrieb kommt, so wird eine volle Ausnützung der großen Förder-

anlagen sich nur nach und nach vollziehen, weil die alte Wäsche eine größere Förderung als bisher nicht allein bewältigen kann.

Zschopau. Den hiesigen Steuerzahlern steht wiederum ein Steuererlaß in Aussicht, denn bei der Einweisung der neugewählten Stadtverordneten sprach der Herr Bürgermeister Krehshmar die Zuversicht aus, daß infolge der sich immer günstiger gestaltenden Finanzverhältnisse unseres Gemeinwesens es sich auch in diesem Jahre ermöglichen lassen werde, von dem Abgabensoll einen Erlaß von 10 Proz. zu gewähren.

Das Tuchmacher- und Strumpfwirkergerwerbe, die beide in früheren Zeiten in unserer Stadt besonders blühten und ihr ein gewisses gewerbliches Gepräge gegeben hatten, ist leider derartig zurückgegangen, daß die für diese Gewerbe bestandenen Innungen ihre Auflösung zu beschließen gezwungen waren. Das Vermögen der Tuchmacher-Innung an rund 6400 M. ist der Stadtgemeinde zugeworfen mit der Bestimmung, daß mit gewissen Auflagen 4000 M. dem Stadttrankenhause, 500 M. der Web- und Fachzeichenschule, 200 M. der Herberge zur Heimath und der Rest an ungefähr 1700 M. dem dem Hospitalkasse zu überweisen ist; letzterer wird damit die Höhe von rund 38 000 M. erreicht haben.

Brambach. Die beiden „Weltkühreisenden“ M. und Mrs. Molloy aus San Francisco, die sich auch dem Dresdner Publikum vorgestellt haben, sind „smarte“ Leute, denn sie reisen auf Kosten derjenigen, die nicht alle werden, und werden sich dabei eine schöne Summe, vielleicht den „Weltbeitrag“, ersparen. Wie der „Bögl. Anz.“ mittheilt, haben die beiden ihren „Fußmarsch“ von Delsnitz nach hier ab Gastwirthschaft Tierlich im Rauergrund mit Geschirr zurückgelegt. Nach Fleiß sind sie von hier aus mit Schlitten gefahren, haben sich aber dort auf der Post die Fußreise bestätigen lassen. Nach Eger sind sie dann mit der Eisenbahn gefahren.

Johanngeorgenstadt. In der ersten unter Leitung des Bürgermeisters Müller hier abgehaltenen Stadtgemeinderathssitzung betonte der Vorliegende, daß als wichtigste Aufgabe für die Stadtvertreter die Ordnung der Finanzverhältnisse harre. Mithgetheilt wurde, daß durch die Beruntreuungen des Kontrolleurs Arnhold ein Defizit von 17 027 M. 54 Pf. entstanden war, nach Deduktion durch die erlegte Kaution und durch den Erlös aus der Versteigerung der Arnhold'schen Sachen aber jetzt ein Fehlbetrag von 15 827 M. 46 Pf. zu verzeichnen sei.

Falkenstein. Aus Anlaß des 500jährigen Familienfestes der Familie von Trübschler, das am 20. d. M. stattfindet, will man hier einen Champions- oder Fackelzug

veranstalten. An demselben werden sich außer den Kgl. Sächs. Militär- und Kriegervereinen die Freiwillige Feuerwehr, die Turnvereine u. s. w. betheiligen.

Tagesgeschichte.

Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe, der z. Z. bereits 43 Lokalverbände umfaßt, hat beschlossen, angesichts der stetig wachsenden Ansprüche der Bauarbeiter und des unter ihnen zunehmenden Einflusses der sozialdemokratischen Partei seinen Bestrebungen nach möglichst umfassender Organisation der Unternehmer zu einem einheitlichen Verbands durch Verstärkung der Geschäftsführung erhöhten Nachdruck zu verleihen. Er hat deshalb eine volkswirtschaftlich gebildete Kraft gewonnen, deren Aufgabe in der Aufrechterhaltung und Befestigung der Beziehungen zwischen dem Zentralverbande und den Lokalvereinen, sowie in der Anregung zur Gründung neuer Lokalvereine bestehen soll. Der Arbeitgeberbund geht dabei von der Ansicht aus, daß ein fester Zusammenschluß der Arbeitgeber jetzt vielleicht noch verhüten kann, daß dem Unternehmer die Leitung auf dem Baue durch die Arbeiter gänzlich aus der Hand genommen wird, daß aber jede Verzögerung in der Erreichung dieses Zieles die Stellung der Arbeitgeber unwiderruflich verschlechtert. Das Beispiel der Arbeiter selbst, die unter verhältnismäßig ungeheuren Opfern ihre Organisation gegründet haben und aufrechterhalten, hat die bedrohten Arbeitgeber zur Nachahmung angeregt.

Im Wallgraben von Meß ist der beim dortigen sächsischen Fußartillerieregiment stehende Sohn der Rittergutsbesitzer Dieze auf Steinsdorf bei Jodeta todt aufgefunden worden. Die Todesursache ist noch nicht aufgeklärt. Auf eine Anfrage der Angehörigen antwortete der Hauptmann, daß ein Kanonier die Schuld trage.

Die Unfreundlichkeit und Rücksichtslosigkeit der Engländer, die wir soeben erst bei der Beschlagnahme unserer deutschen Dampfer am eigenen Leibe gespürt haben, müssen jetzt leider auch die transvaalischen Kriegsgefangenen fühlen, die auf dem unweit Kapstadt ankernden alten englischen Kriegsschiffe „Penelope“ und in Kapstadt selbst untergebracht sind. Briefe und Zeitungen kommen erst in den Besitz der Gefangenen, nachdem sie Tage und Wochen lang bei der Militärbehörde zwecklos aufgehalten sind. Nicht einmal den Offizieren ist es gestattet, ein Glas Wein oder Bier zu trinken, auch nicht auf eigene Kosten. In Kapstadt sind die Kriegsgefangenen (200) im neuen Zuchthause eingesperrt und werden da mehr wie Sträflinge behandelt, als wie Kriegsgefangene.

27. We
ersch
ma: 2
tag w
Preis
25 P
84 Pf
Wg. 6
10 Pf
halten
die M
f

M

rüch
zeich
soll a

mit
abfich
mach
brüg

26 A

sind
Dien

aus

1815.

1871.

1896.

1819.

1871.

1888.

1890.

milit
Krieg
tauch
legen
Kont
zu M
daß
vom
das
der
Erwo
ausb
spru
Diese
Peter
ist d
Seite
schei
lands
an i
füße
dürft
voren
haben
liebe
Stam
jeht
Mien
der
stoß
Welt
finan
bezw
ist r
scheid
so un
kräfte